

11-779 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 467 IJ

1987-05-21

A N F R A G E

der Abgeordneten HINTERMAYER, Alois HUBER, Ing. MURER
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Zukunft der Imkerei in Österreich

Der Tätigkeitsbericht 1985 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft verzeichnet noch 29.935 Imker mit 449.142 Bienenvölkern, wobei in diesem Jahr zur Förderung der Imkerei Bundesmittel von 530.000,-- gewährt wurden. Im Bericht wird auch auf die Milbenkrankheit "Varroatose" und die Schwierigkeit ihrer Bekämpfung hingewiesen. Österreichs Imker meinen, daß insbesondere in Gebieten mit intensiver Bewirtschaftung und Monokulturen ein stärkerer Befall der Bienenvölker festzustellen ist. Die Honigproduktion in Österreich steht aber auch aus anderen Gründen unter keinem guten Stern: neben den Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die 1986 gerade in die Zeit der Frühlingsblütezeit fiel, schwelt schon seit 1982 eine Auseinandersetzung über Mißstände bei der Kennzeichnung von Bienenhonig. Schon damals wurde ein hoher Prozentsatz der untersuchten Honigproben wegen Nichteinhaltung der Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung 1973, Verfälschung, Verdorbenheit und Falschbezeichnung im Sinne des Lebensmittelgesetzes 1975 beanstandet. Parlamentarische Anfragen freiheitlicher Abgeordneter an verschiedene Bundesminister brachten zwar Klarstellungen über die Gesetzeslage und die Art der durchgeführten Qualitätskontrollen, wesentliche Verbesserungen auf dem Honigsektor traten aber nicht ein. So berichtete die "Kleine Zeitung" am 3.8.1984 unter dem Titel: "Inlandshonig zu einem Drittel Auslandsware", daß Österreichs Imker jährlich 5 Mio kg Honig produzieren, 10 Mio kg Honig in Österreich vermarktet wird, wovon 80 % als "Österreichischer Qualitätshonig" deklariert wird. Auch die Konsumentensendung des ORF, "help", nahm sich dieser wundersamen Honigvermehrung an. Aber erst im Zuge eines Streites um die Obmann-Nachfolge in der "Österreichischen Imker-Genossenschaft" wurde offenbar, daß diese Organisation seit vielen Jahren nicht nur die Konsumenten täuschte, sondern auch ihre eigenen Mitglieder schädigte, indem sie zur unauffälligen Durchführung von Honigimporten sogar die private Handelsfirma "Waldkönig" zu überhöhtem Preis aufkaufte, und darüber hinaus, wie die "Kleine Zeitung" vom

23.6.1986 unter dem Titel: "Genossenschaft panscht Honig" meldete, heimische Imker mit ihrer Ware mit dem Argument abwies, die Lager seien noch bis zum Rande voll.

Freiheitliche Landwirtschaftsvertreter forderten daraufhin eine Reform des Genossenschaftswesens in Richtung einer Verbesserung der internen und externen Kontrolle, eine Qualitätsklassenverordnung für Honig und ein staatlich garantiertes Gütezeichen. Beide Vorhaben scheiterten an der vorzeitigen Beendigung der sozialliberalen Koalitionsregierung.

Da ein auf seriöser Basis florierendes Imkereiwesen eine wichtige Voraussetzung für einen gedeihlichen Obst- und Gartenbau darstellt, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wie viele Imker und Bienenvölker gibt es derzeit in den einzelnen Bundesländern?
2. Wie hoch ist dort der Befall mit der Milbenkrankheit "Varroatose"?
3. Verfügt Ihr Ressort über Forschungsergebnisse, die bestätigen, daß die Varroatose in Gebieten mit intensiver Bewirtschaftung und Monokulturen verstärkt auftritt?
4. Welche Maßnahmen werden von seiten Ihres Ressorts gegen diese Krankheit ergriffen (Beratung, Vorbeugung, Bekämpfung, finanzielle Unterstützung,)?
5. Welche Folgen hatte die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl
 - a) auf die Beschaffenheit österreichischen Honigs,
 - b) auf die Produktions- und Vermarktungsmenge österreichischen Honigs,
 - c) auf die wirtschaftliche Situation der Imker?
6. Welchen Beitrag zur Bezeichnungswahrheit von Honig leistet Ihr Ressort?
7. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der externen und internen Kontrolle von Genossenschaften, insbesondere der Machenschaften in der "Österreichischen Imker-Genossenschaft" werden von Ihrem Ressort als zielführend erachtet?